

seyn aller Dank, wenn er auch so lange als unser Leben dauert. — Was wir dann nicht vermögen, und was ihr auch nicht immer genießen könnet, das soll das künftige Frankreich euern künftigen Enkeln thun.

Ihr, Oberster! ihr, Kapitäne! ihr alle, tapfere Männer! habet Dank für eure Mühe, der wir Uns und Alles schuldig sind. — Auch Dank denjenigen, die aus euch in dieser Gefahr mit ihrem Blute uns Reich und Freiheit behauptet. — Was wir noch thun können — ein theures Angedenken und königliche Thränen an ihrem Grabe geweint.

Liebe, Eifer, Treue, die wir an euch nicht nur bewundern, sondern auch genießen, mögen erblich von euern Nachkommen auf Nachkommen sich fortpflanzen; und unsre Hochachtung, und Dankbarkeit, und Zutrauen soll dann Helvetien und Frankreich mit unzertrennlichen Banden der aufrichtigsten Freundschaft ewig verbinden.

König.

Das war unser Entschluß, zu Monceau das heutige Ordensfest (1) feyerlich zu halten. Ein Zufall hinderte es. Nein, er gab Gelegenheit, jetzt zu Paris es noch festlicher zu begehen. — Zur Feyer dieses Tages, dem Orden zur Zierde, zur Belohnung eurer mir und dem Reiche geleisteten Dienste — Oberster! empfangt aus meiner Hand das Ordenskreuz.

(Der König nimmt das Ordenskreuz von seinem Halse, und hängt es dem Obersten an (2).

Pfyyfer.

- (1) Den 29sten Herbstmonats, das Fest des heiligen Michaels, Patronen des Michaelordens. (2) v. Balthasars historische Aufschriften.